

recht der letzte Abschnitt, dem hohen Norden Europas und Asiens gewidmet, ist der mit Abstand schmalste und auch schwächste des ganzen Werkes<sup>16</sup>. Dort, wo mehr Augenzeugenberichte und dazu noch die Angaben der griechisch-arabischen Wissenschaft und Länderkunde auszuwerten waren, etwa bei der Darstellung des indischen und hinterindischen Raumes, wurde Idrisi dem königlichen Auftrag, eine kompensierte und zugleich genaue Beschreibung des Erdkreises anzufertigen, leichter gerecht<sup>17</sup>.

Ein Weltbild ganz eigener Art schmückt schließlich den Fußboden der Kathedrale von Otranto im Süden Apuliens. Um das Jahr 1165 auf Geheiß des Erzbischofs Jonathan durch einen Presbyter namens Pantaleon geschaffen, enthält das Mosaik eine verwirrende Fülle biblischer, mythischer und literarischer Szenen und Gestalten, deren Sinn und Bedeutung noch immer nicht zur Gänze enträtselt sind<sup>18</sup>. Eigentlich Geographisches ist dabei zwar nicht behandelt, aber Figuren wie Artus, Alexander, die Königin von Saba, Misch- und Fabelwesen, Greif und (vielleicht) Amazonen<sup>19</sup> gehörten zur mythischen Geographie des Abendlandes und waren so eng mit der Wahrnehmung ferner Räume verknüpft, daß ihre Darstellung immer auch an die Orte ihrer Geschichte und Legende erinnerte<sup>20</sup>.

Die angeführten Texte und Bilder umschreiben einen Teil jener Vorstellungen, die ein gebildeter Normanne um die Mitte des 12. Jahrhunderts vom Aussehen der bewohnten Erde und den Erscheinungen an ihren Rändern hegen konnte. Wieviel Friedrich II. und seine Umgebung damit anzufangen wußten, steht auf einem anderen Blatt. Idrisis gravierte Erddarstellung wurde 1161 zerstört, von einer Wirkung seiner

16) *Géographie d'Édrisi* (wie Anm. 14) 2 S. 422–440.

17) César E. DUBLER, *Der afro-indo-malajische Raum bei Idrisi*, *Asiatische Studien* 10 (1956) S. 19–59; S. Maqbul AHMAD, *India and the Neighbouring Territories as Described by the Sharif al-Idrisi in his Kitāb Nuzhat al-Mushtāq fi 'khtirāq al-āfāq*, 2 Teile (1956–1960).

18) Walter HAUG, *Artussage und Heilsgeschichte. Zum Programm des Fußbodenmosaiks von Otranto*, *Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 49 (1975) S. 577–606; Nachdruck in: DERS., *Strukturen als Schlüssel zur Welt. Kleine Schriften zur Erzählliteratur des Mittelalters* (1989) S. 409–446; Carl Arnold WILLEMSSEN, *Das Rätsel von Otranto. Das Fußbodenmosaik in der Kathedrale. Eine Bestandsaufnahme*, hg. von Magnus DITSCHKE – Raymund KOTTJE (1992).

19) Vgl. ebda. S. 42, 106.

20) Zur mythischen Geographie vgl. Giuseppe TARDIOLA, *Atlante fantastico del Medioevo* (1990).